Bedienungsanleitung

Sentinel



Inhalt

[Sentinel-Aufbau 2](#_Toc398067878)

[Installation 3](#_Toc398067879)

[1. Starten der Installation 3](#_Toc398067880)

[2. Installation durchführen 3](#_Toc398067881)

[3. Installation abschliessen 4](#_Toc398067882)

[Konfiguration 5](#_Toc398067883)

[Sentinel-Client 5](#_Toc398067884)

[Sentinel-Server 6](#_Toc398067885)

[Benutzungshandbuch 7](#_Toc398067886)

[Spezialinstallationen 8](#_Toc398067887)

# Sentinel-Aufbau

Für eine erfolgreiche Installation macht es Sinn, wenn man den Aufbau von Sentinel kennt. Sentinel beruht auf dem Client-Server System. Im Zentrum ist **der** Server (Dienstleister) und darum liegen **ein oder mehrere** Clients (Kunden).

Mit anderen Worten ein Teil des Programm nennt sich Sentinel-Client der andere Teil ist der Sentinel-Server. Der Sentinel-Client ist die Benutzeroberfläche (pro Checkpoint braucht es einen Sentinel-Client). Der Sentinel-Server ist die zentrale Datenherberge (alle Personendaten, alle Ausweisdaten usw.).

**Konfiguration mit einem Checkpoint**

Oft kommen nur solche Konfigurationen zum Einsatz. Es gibt nur einen Checkpoint, da installiert man auf einem Notebook sowohl den Server wie auch den Client.



**Konfiguration mit mehreren Checkpoints**

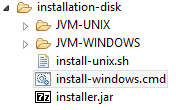
In diesem Fall gibt es mehrere Checkpoints. Aber wie bereits erklärt braucht man immer nur einen Server. So kann nun der Checkpoint Aussenposten auf den Server, welcher am Checkpoint Haupteingang installiert ist, zugreifen.



# Installation

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen einer Installation auf Windows oder Linux. Das Programm Sentinel erhält man auf einem Datenträger (CD, DVD, USB-Stick oder externe Harddisk). Dieser Datenträger schliesst man an das Notebook oder den Computer an. Auf dem Datenträger findet man einen Ordner mit dem Namen „installation-disk“. In diesem Ordner ist alles enthalten was man für die Installation sowohl auf Windows wie auch auf Linux benötigt.

Der Aufbau des Ordners sieht wie folgt aus:



### Starten der Installation

Es wird dringend empfohlen, dass man alle laufenden Programme vor dem Starten der Installation schliesst. Speziell aktuell laufende Sentinel Programme (Client und Server) **müssen** beendet werden.

**Windows** Ein Doppelklick auf „install-windows.cmd“ genügt. Es besteht die Möglichkeit, dass ein Popup erscheint und fragt ob es im Administrator-Modus durchgeführt werden soll. Diese kann man mit Ja bestätigen.

**Linux** Im Fall von Linux muss man zuerst den ganzen Ordner „installation-disk“ auf das System kopieren. Anschliessend muss man die Datei „install-unix.sh“ als „Ausführbar“ markieren. (Rechtsklick auf die Datei – Dateiattribute). Anschliessend kann man die Datei „install-unix.sh“ doppelklicken.

*Für Benutzer mit erweitertem Fachwissen im Bereich Linux: Am besten startet man die Installation mit dem Root-Account. Damit die Daten auf dem System Benutzerunabhängig sind.*

## Installation durchführen

Nach dem die Installation gestartet ist, erscheint ein sogenannter Installations-Wizard. Dieser Wizard führt Sie durch die Installation. In der Regel muss man keine Änderungen vornehmen und kann sich einfach durchklicken.

*Nachfolgend wird beschrieben, wie Benutzer mit erweiterten Fachwissen, gewisse Einstellungen ändern können.*

***Auswahl Client/Server*** *Es gibt einen Client und einen Server. Insgesamt hat man in der Regel einen Server im Einsatz und alle anderen Systeme (Notebooks, PCs) greifen mittels des Clients auf den Server zu. Eventuell macht es Sinn, auf dem betreffenden System nur den Client zu installieren (siehe dazu Sentinel-Aufbau).*

***Installations-Pfad*** *Hier kann man definieren wo der Client und Server installiert werden sollen. Bei einer Aktualisierung wird empfohlen, dass man wieder genau das gleiche Verzeichnis auswählt. Dann wird die alte Installation überschrieben.*

***Datenpfad (Runtime)*** *Hier kann man definieren wo der Client und der Server seine Daten speichern sollen. Bei einer Aktualisierung wird empfohlen, dass man wieder genau das gleiche Verzeichnis auswählt. Damit man gleich wieder mit den aktuellen Daten weiterarbeiten kann.*

***Desktop Icons*** *Hier kann man definieren wo die Icons des Client und des Server abgelegt werden sollen. Es macht auch hier Sinn, bei einer Aktualisierung wieder die gleichen Einstellungen zu verwenden. Auf gewissen Linux Versionen werden die alten Icons nicht ersetzt, welche man dann am besten manuell löscht.*

## Installation abschliessen

Sobald der Wizard-Dialog verschwunden ist, ist die Installation abgeschlossen. Man kann nun sowohl den „Sentinel“ Server sowie den „Sentinel“ Client starten. Siehe dazu Sentinel-Aufbau um zu erfahren auf welchem System der Server gestartet werden soll.

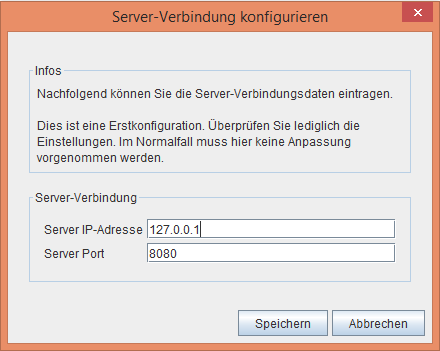
Bemerkung: Um einen Sentinel-Client zu starten, muss zuvor irgendwo bereits ein Sentinel-Server gestartet sein. Der Sentinel-Client greift bekanntermassen auf den Sentinel-Server zu.

# Konfiguration

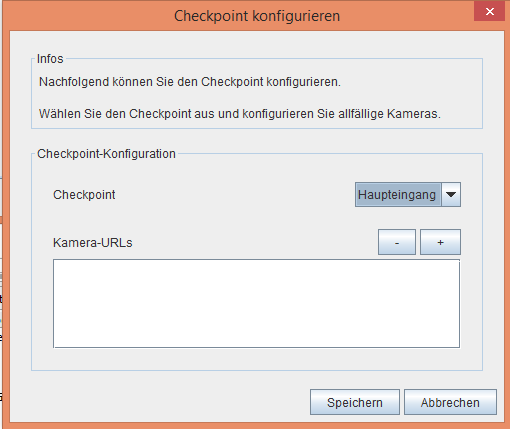
Es wird unterschieden zwischen der Konfiguration des Sentinel-Clients und des Sentinel-Servers.

## Sentinel-Client

Beim erstmaligen Starten eines Sentinel-Client oder wann immer man keine Verbindung zum Sentinel-Server hat, erscheint der **Server-Verbindung** Dialog. Falls der Server auf dem gleichen System läuft wie der Client sollte man hier mit „Speichern“ direkt fortfahren können. Falls ein System konfiguriert ist mit mehreren Checkpoints, dann kann man hier die IP Adresse des Checkpoints eingeben auf welchem der Server läuft.



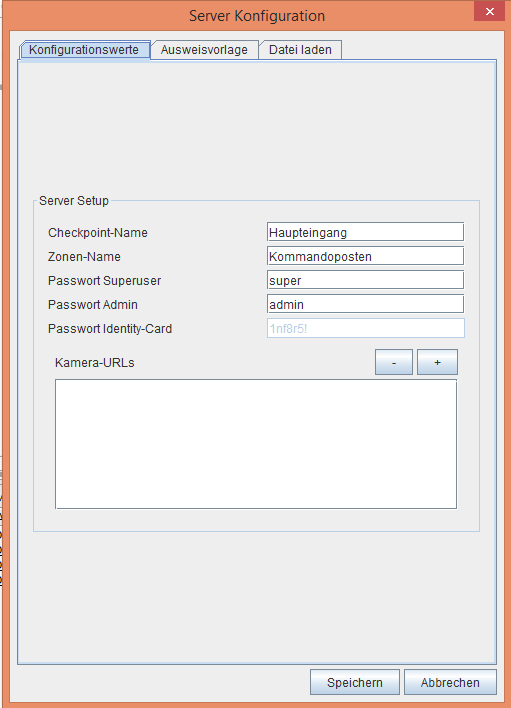
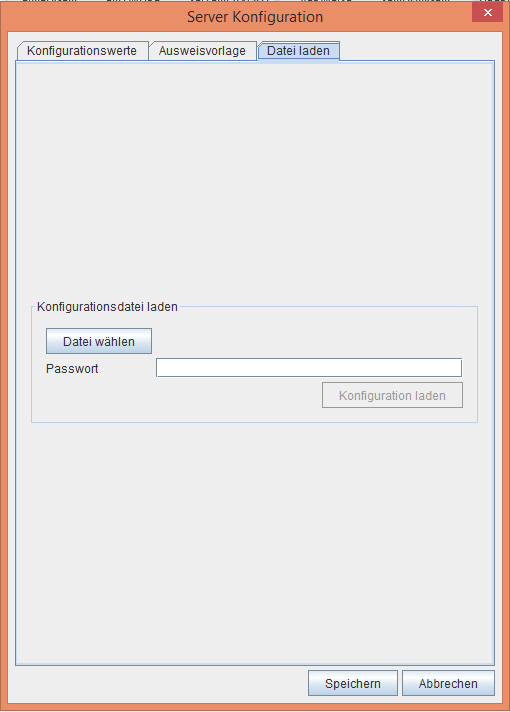
Beim erstmaligen Starten des Sentinel-Client oder wann immer eine ungültige Checkpoint-Konfiguration vorhanden ist, erscheint der **Checkpoint-Konfiguration** Dialog. Hier kann man auswählen, welches der aktuelle Checkpoint ist. Ausserdem hat man die Möglichkeit gleich noch IP-Kameras zu definieren.



## Sentinel-Server

Sofern der Client sich mit einem Server verbinden will, welcher noch nicht konfiguriert ist oder eine Fehlkonfiguration vorliegt, erscheint der **Server-Konfiguration** Dialog.

Es sind immer „gute“ Werte vorgegeben, wo möglicherweise möchte man diese hier aber ändern, was nun erlaubt wäre.

Konfigurationswerte Ausweisvorlage Importieren

**Konfigurationswerte**

Initial kann man einen Checkpoint-Namen sowie einen Zonen-Namen vergeben. Ausserdem kann man das Passwort für den Superuser sowie für den Admin konfigurieren. Das Passwort für die Identity-Card kann nicht geändert werden. In zukünftigen Versionen soll das möglich sein.

**Ausweisvorlage**

Die gesamte Ausweisvorlage kann konfiguriert werden. Man kann die Hintergrundfarbe ändern, man kann bestimmen ob der QR Code angezeigt werden soll. Man kann eine zusätzliche Fläche auf der Rückseite mit einer Farbe definieren (eventuell um zu unterschreiben).

Zudem kann man ein eigenes Wasserzeichen laden. Es wird empfohlen, dass das Wasserzeichen möglichst quadratisch ist und dass der Rahmen transparent ist. Pflicht ist momentan nur, dass es eine PNG-Datei ist.

Ausserdem ist es möglich ein eigenes Logo zu setzen. Die Anforderungen sind genau gleich wie beim Wasserzeichen.

**Importieren**

Zuvor exportierte Konfigurationen kann man hier importieren. Man muss lediglich die ZIP-Datei angeben und das Passwort für die ZIP Datei eingeben.

*Die Konfiguration kann auch nachträglich noch geändert werden (Admin Modus starten, Konfiguration importieren / bearbeiten).*

# Benutzungshandbuch

# Spezialinstallationen

Dem Server kann man diverse Startparameter übergeben:

Startet den Server im Debug-Modus, kann hilfreich sein, falls Fehler aufreten.

-debugmode

Mit dem Parameter Port kann der Port geändert werden. Standardmässig horcht der Server 8080. Es kann aber sein, dass auf dem System diesen Port bereits besetzt ist.

-port 8080

Mit dem Parameter IP kann man definieren auf welcher IP er horchen soll. Standardmässig horcht er auf der IP 0.0.0.0, was gleichbedeutend ist, wie „ich horche an allen Netzwerkeingängen“.

-ip 10.10.10.10

Startet man der Server mit dem Parameter headless wird kein GUI angezeigt. Der Server ist quasi im Hintergrund aktiv. Wird zwingend benötigt, wenn man den Server beispielsweise als Daemon starten will.

-headless